

„Stunde der Musik“

Sonntag, 30. Januar 1972, 20.00 Uhr  
Schauspielhaus Erfurt

# *Synagogen-Musik*

*Der jüdisch-liturgische Gesang und  
die jüdische Folklore*

HELMUT KLOTZ, Tenor, Opernhaus Leipzig

IRMHILD KARP, Mezzosopran, Karl-Marx-Stadt

CHRISTIANE PETERSEN, Sopran, Leipzig

am Flügel: SIEGFRIED PRITSCHKE, Leipzig

DER LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Leitung:

WERNER SANDER

## ZUM PROGRAMM

In der synagogalen Liturgik, die der singende Vorbetter (Chasan oder Kantor) und der Chor mit Orgel oder a cappella in mannigfaltig vertonten Gebeten und Psalmstücken im Gottesdienst zu Gehör bringt, mischen sich rezitativisch freie und oft reichhaltig verzierte mit melodisch geschlosseneren Formen. Typisch für diese Gesänge ist dabei zumeist ein wehmütiger Gefühlsausdruck, wenngleich es auch Sätze mit einer optimistischeren, mehr hymnischen Grundhaltung gibt. Die im ersten Teil erklingenden Kompositionen sind Beispiele dafür.

Auch das jüdische Volkslied umspannt in einem weiten Bogen fast alle Gebiete des menschlichen Lebens: den Alltag wie den Sabbat und Festtag, den freudigen ebenso wie den ernststen Anlaß. Eine Auswahl dieser Folklore in ihrer musikalischen Ausdeutung pulsiert im zweiten Programmteil und will zum Verstehen jüdischen Empfindens beitragen.

Der Leipziger Synagogalchor wurde 1962 von Werner Sander, Oberkantor der Jüdischen Gemeinden zu Leipzig und Dresden, geschaffen, um zur Lebendigerhaltung der jüdischen Musik – sowohl der synagogalen wie der folkloristischen – beizutragen. Ein reichhaltiges Repertoire konnte indessen erarbeitet und in Konzerten und im Rundfunk zu Gehör gebracht und auf Schallplatten festgehalten werden. Der Chor ist in den Sabbatfeier-Musiken des Berliner Rundfunks vierzehntägig an Sonnabenden zu hören. Ferner liegen Eterna-Langspielplatten vor: „Meisterwerke der Synagoge (820 471), „Kostbarkeiten jüdischer Folklore (825 954) und „Jüdische Gesänge mit dem Leipziger Synagogalchor“ (825 880).

## I. LITURGISCHE SABBAT- UND FESTTAGSGESÄNGE

### 1. *Alman*

Hamchabee eß haneer  
für Tenorsolo und Chor

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche  
am Sabbat-Vorabend, insbesondere beim Zün-  
den der Sabbatkerzen.

### 2. *Alman*

Adauschem moloch  
für Chor.

Psalm 93. Von der Gewalt der Gewässer.

### 3. *Weißer*

Ahawaß aulom  
für Tenorsolo und Männerchor

Aus der Abendandacht. Die in Liebe empfan-  
genen Rechtslehren sollen dem jüdischen Men-  
schen auch beim Niederlegen wie beim Aufstehen  
gegenwärtig sein.

### 4. *Dunajewski*

Naariz'cho  
für Tenor-, Altsolo und Chor

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen mit  
dem Bekenntnis seiner Einzigkeit.

*Pause*

## II. AUS DER JIDDISCHEN UND HEBRÄISCHEN FOLKLORE

(in freien Bearbeitungen von Werner Sander)

### 1. *Oif'm Pripitschek*

Jiddische Volksweise  
für eine Singstimme (Christiane Petersen), Chor und  
Klavier

Um den Pripitschek, den Herd, ist der „Rebbe“  
mit seinen Lernanfängern versammelt, um ihnen  
das hebräische Alphabet beizubringen und sie für  
das Erfassen der Thora vorzubereiten.

## ● *Lajla haruach goweret*

Hebräische Volksweise

für eine Singstimme (Irmhild Karp), Chor und Klavier

Balladeskes Wiegenlied symbolischen Inhalts. Reiter verfolgten ein Kriegsziel, aber sie kamen entweder unterwegs um oder verloren sich in die Irre. Der Kern ist ein Anti-Kriegsgedanke.

### 3. *A Dudele*

Jiddisch-chassidisches Volkslied

für eine Tenorstimme und Klavier

Das Lied umschreibt den Gott-Anruf „Du! Du! Du!“ und sagt aus, daß dieses „Du“ für den Anrufer überall und jederzeit gegenwärtig ist.

### 4. *A Semerl*

Jiddisches Volkslied

für eine Tenorstimme, Chor und Klavier

Ein heiteres Ghetto-Liedchen, das mit einem Schuß Bitternis vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei den Wohlhabenderen, den Negidim, und bei den Ärmsten, den Kabzonim, erzählt. Als Brot diente diesen ein feines Weizengebäck, während sich jene mit verdorrter Kruste begnügen mußten. An Fleisch kam auf den einen Tisch Geflügel, auf den anderen aber Lunge und Darm. Fisch bot sich hier als gefüllter Hecht, dort als Salzhering an, und zum Nachtsch gab es für die einen Leckereien, für die anderen aber nur – Sorgen.

### 5. *Baal-schem-toiw's Semerl*

Jiddisches Volkslied

für eine Tenorstimme, Chor und Klavier

Baal-schem-toiw, der Begründer des Chassidismus, einer religiösen Richtung, fragt drei Männer aus dem Ghetto-Milieu nach der ethischen Zielsetzung ihrer Arbeit. Der Schuhmacher sieht sie in der Sorge für Weib und Kind und in seinem Fleiß, auf daß die Zahl der barfüßigen Kinder kleiner werde. Der Lehrer (Melamed) möchte durch Verbreitung der guten Lehren zum Fortschritt beitragen, und der Spielmann (Klesmer) will mit seiner Fiedel Trübsinn in Fröhlichkeit verwandeln.

6. *Is gekimmen der Vetter Nußen*

Jiddisches Volkslied

für eine Singstimme (Christiane Petersen), Chor und Klavier

Ein Hochzeitslied, das die ganze anwesende Verwandtschaft und das Brautpaar vorstellt.

7. *Itziki hot Chassene gebot*

Jiddisches Scherzlied

für eine Singstimme (Christiane Petersen), Chor und Klavier

Mit Ironie wird Itziki vorgestellt. Er hatte zwar schon Hochzeit (Chassene), aber die Tasche ist leer, und noch ist kein Tisch, kein Bänkel, kein vernünftiges Bett vorhanden. Dafür besitzt er ein unterernährtes Frauchen, das er küssen kann und das Vertrauen auf die Mama, die schon wissen wird, wie es weitergehen soll.

8. *Jommi, spiel mir a Liedele*

Jiddisches Volkslied

für eine Singstimme (Christiane Petersen), Chor und Klavier

Scherzlied, worin eine Tochter drei Geschenkangebote – Schuhe, Hut und Ohrringe – ablehnt, jedoch beim offerierten Bräutigam nicht Nein sagt.

9. *Schiron*

Nach hebräischen Volksweisen

Liebeslieder-Zyklus aus dem Hohen Lied für Alt (Irmhild Karp) und Frauenchor a cappella.

a) *Al tir'uni*

Sieh mich nicht an

Sonnengebräunt und anmutig ist die schöne Sulamit.

b) *Dodi li*

Mein Geliebter ist mein

Liebesdialog zwischen der dunklen Schönen und dem Schafhirten.

c) *El ginat*

Ich ging hinunter zum Nußgarten.

Im Garten unter Nuß- und Granatapfelbäumen  
(Die chorische Begleitung will an Flöte und  
Tamburin erinnern.)

d) *Ana balach dodech*

Wo ist dein Geliebter hingegangen?

Die Gespielinnen fragen die Schöne nach dem  
Verbleib des Geliebten und suchen ihn gemein-  
sam mit ihr im Gewürzgarten.

e) *Kol dodi*

Die Stimme meines Geliebten

Die Stimme des Geliebten, der über Berg und  
Hügel hüpfet.

10. *Wos wet sein, as Moschiach wet kimmien?*

Yiddisch-chassidisches Volkslied  
für Tenorsolo, Chor und Klavier

Nach der jüdischen Ethik harret man der messia-  
nischen Zeit entgegen, da absoluter Friede unter  
den Menschen sein wird. Das Lied handelt vom  
Zukunfts-Festmahl und den biblischen Gästen.

11. *A Geneiwe*

für eine Tenorstimme, Chor und Klavier

Das Volksliedchen „A Geneiwe“ (ein Diebstahl)  
ist eigentlich ein Kinderscherzlied, das in die ärm-  
liche Behausung eines Ghetto-Rabbis führt. Die-  
sem Rebbe wurden dreimal sieben Sachen ge-  
stohlen: Hemden, Leuchter und Hühner. Aber  
alles in einem bezeichnenden Zustand: Drei Hem-  
den mit Lates (Flickflecken) und vier mit Löchern;  
drei Leuchter ohne Füß' und vier ohne Röhren;  
und bei den Hühnern fehlten an dreien die Köpp'  
und an vieren die Flügel.

12. *Pißchuli*

für zwei Solostimmen, Chor und Klavier

Begehren um Einlaß in die heilbringenden Pfor-  
ten und Dank für göttliche Hilfe (Wallfahrts-  
psalm.).

*Änderungen vorbehalten*